

Liebe Eltern,

die Kinder stehen im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten der Kindergruppe, wobei die Betreuung der Kleinkinder schwerpunktmäßig unsere wichtigste Aufgabe darstellt. In gemeinsamer Verantwortung und in gegenseitiger Wertschätzung mit der Gemeinde Kusterdingen hat sich der Verein dazu verpflichtet, ein bedarfsorientiertes Angebot in der Kindertagesbetreuung zu schaffen.

Unser Pädagogisches Konzept ist die Grundlage für die Planung, Vor- und Nachbereitung und Durchführung der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kindergruppe in der Zusammenarbeit von Team, Eltern und Vorstand. Es ist uns ein Anliegen, unsere Arbeit immer wieder zu hinterfragen, zu aktualisieren und unsere Konzeption daraufhin zu überarbeiten. Bei unserer pädagogischen Zielsetzung orientieren wir uns an den verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen und den Bedürfnissen der Kinder.

Wir freuen uns, Ihr Kind bei uns betreuen zu können und wünschen uns allen eine schöne gemeinsame Zeit!

Ihre Erzieherinnen und der Vorstand der Kindergruppe Kusterdingen



Unser Leitbild

*Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen sie so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist speziell
und jeder ist wunderschön!*

Inhaltsübersicht

Einrichtungsbeschreibung	2
Pädagogische Ziele und Schwerpunkte	5
Die Eingewöhnung	9
Der Tagesablauf	10
Beobachtung und Dokumentation	12
Elternarbeit	12
Teamarbeit – Qualitätssicherung	15
Impressum	16





Einrichtungsbeschreibung

ENTSTEHUNG UND GESCHICHTE

Die Gründung des Vereins geht auf eine Notsituation zurück, in der sich Kusterdinger Eltern aufgrund fehlender Kindergartenplätze im Jahr 1989 befanden. Da die betroffenen Eltern nicht gänzlich auf eine Betreuung ihrer Kinder verzichten wollten, wurde im Dezember 1989 ein Verein gegründet, der für eine Übergangszeit von einem Jahr die Funktion eines privaten Kindergartens übernehmen sollte. In der Wohnung einer Erzieherin wurden die Kinder mit wechselnder Unterstützung der Eltern betreut. Nach diesem Jahr waren durch den Neubau des Hülbe-Kindergartens tatsächlich für alle Kusterdinger Kinder genügend Kindergartenplätze geschaffen worden. Der Verein blieb jedoch bestehen, da die Eltern die entstandenen Kontakte nicht mehr missen wollten.

Die Vereinsaktivitäten wurden im Laufe der Zeit immer zahlreicher. Es bildeten sich verschiedene Gruppen. Außerdem entstand der Wunsch nach einer Betreuung auch für unter dreijährige Kinder. Für diesen Zweck wurden 1993 die leerstehenden Räumlichkeiten eines Ladens in der Marktstraße 7 in Kusterdingen für die Kleinkindbetreuung angemietet. Damit war die Kindergruppe die erste Einrichtung in Kusterdingen, die ein solches Angebot in der Gemeinde machte.

Die jugendlichen Mitglieder gründeten zudem einen Jugendtreff in der Ulrichstraße. Beide Räume wurden 2004 wegen Eigenbedarfs gekündigt. Die Kleinkindbetreuung fand vorübergehend im Alten Schulhaus statt, bis die Gemeinde dem Verein die ehemalige Kapelle der evangelisch-methodistischen Kirche in der Holzwiesenstraße 22 zur Nutzung anbot. Mit großem Aufwand, vielen Spenden und ca. 20 000 Stunden unentgeltlichem Arbeitseinsatz vieler Mitglieder und Handwerker wurden die Räumlichkeiten für die Bedürfnisse der Kindergruppe umgebaut. Im September 2005 konnte das Kindergruppenhaus seinen Betrieb aufnehmen. Durch die beiden geschaffenen Gruppenräume war es möglich, das bisherige Betreuungsangebot von zwei, bzw. drei Vormittagen um eine 5-tägige Kleinkindgruppe zu ergänzen. Im Keller des Hauses wurde von 2005 bis 2016 der Jugendraum X betrieben. Heute befindet sich dort das Büro. Seit 2010 gibt es eine Ganztagesbetreuung.

In einem weiteren Schritt erfolgten im Jahr 2016 umfangreiche Umbau- und Anbaumaßnahmen des Kindergruppenhauses, sodass heute in drei Gruppen Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut werden können. Die Gruppen umfassen jeweils zehn Kinder, in denen sie ganz- oder halbtags oder in den erweiterten Öffnungszeiten an zwei bis fünf Tagen betreut werden. Inzwischen blickt der Verein stolz auf seine über 35-jährige Erfahrung in der Betreuung von Krippenkindern!



GEOGRAPHISCHE LAGE

Unser Kindergruppenhaus liegt idyllisch am Ortsrand von Kusterdingen angrenzend an das Landschaftsschutzgebiet mit vielen Obstwiesen und Tierweiden.

AUFBAU DER GRUPPEN

GRUPPE	ÖFFNUNGSZEITEN
Bären Frösche Tiger	Halbtags: Mo - Fr 7.30 Uhr - 12.30 Uhr VÖ: Mo – Do 7.30 Uhr – 15.00 Uhr, Fr 7.30 Uhr - 14.30 Uhr Ganztags: Mo – Do 7.30 Uhr - 16.30 Uhr, Fr 7.30 Uhr - 14.30 Uhr

BETREUUNGSSCHLÜSSEL

- 2 Fachkräfte während der Hauptbetreuungszeit (mehr als 5 Kinder anwesend)
- 1 Fachkraft während der Randzeit (bis zu 5 Kinder anwesend), 1 Fachkraft in Rufbereitschaft

DAS PERSONAL

DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL in unserer Einrichtung ist ausschließlich mit pädagogischen Fachkräften besetzt, die zum Teil einen unterschiedlichen Ausbildungshintergrund und unterschiedliche wöchentliche Arbeitszeiten haben. In der Mehrheit sind es staatlich anerkannte ErzieherInnen. Die Verantwortung für den täglichen Betrieb der Einrichtung trägt die Fachpädagogische Leitung. Unsere pädagogischen Fachkräfte haben alle an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im U3-Bereich teilgenommen und bilden sich fortwährend weiter.

Die GESCHÄFTSFÜHRUNG UND VERWALTUNG obliegen dem Träger der Kindertageseinrichtung und somit dem Verein. Geschäftsführung und Personalverantwortung werden vom Vereinsvorstand übernommen. Vorstand und Verwaltung haben unterschiedliche Aufgabenbereiche, die sie eigenverantwortlich und selbständig wahrnehmen. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit untereinander und mit dem pädagogischen Personal, den Eltern und dem Verein ist dabei unverzichtbar. Inhalte und Organisation der von der Kindergruppe angebotenen Veranstaltungen und Einzelheiten, welche die Organe der Kindergruppe Kusterdingen betreffen, sind in der Geschäftsordnung geregelt.



DIE REINIGUNG unserer Räumlichkeiten übernimmt eine externe Reinigungsfirma.

Eine *HAUSWIRTSCHAFTLICHE KRAFT* unterstützt uns in der Küche und bei der Wäscheversorgung.

*PRAKTIKANT*INNEN* sind häufig in unserem Haus anzutreffen. Wir geben Schüler*Innen verschiedener Schulformen die Möglichkeit, sich im Berufsfeld Erzieher*in zu orientieren und auszuprobieren. Wir greifen die schulischen Inhalte mit den Praktikant*innen zusammen auf und diese setzen sie in der Praxis um. Dabei werden sie von uns professionell begleitet und angeleitet. Die Praktika erfolgen im Rahmen einer Ausbildung zur/zum Erzieher*in oder Kinderpfleger*in oder eines FSJ/Bufdi und als Praktikum zur Berufsorientierung oder als Sozialpraktikum.

UNSER HAUS

UNSERE GRUPPENRÄUME sind lichtdurchflutet und laden in Kombination mit einem gut durchdachten Farbkonzept zum Wohlfühlen ein. Jedem Kind steht ein Garderobenplatz zur Verfügung, welcher genügend Stauraum für Schuhe, Jacke und Wechselkleidung bietet. Jeder einzelne Gruppenraum verfügt über verschiedene Spielelemente, Sinneswände, eine Kuschecke und einen Bereich mit Tischen, wo gegessen und gebastelt wird. Die Struktur der Gruppenräume gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Sie werden jedoch auch immer wieder nach den Bedürfnissen der Kinder verändert und umgestaltet.

Weiterhin verfügt das Haus über einen Schlafraum, einen Bewegungsraum, einen Sanitärbereich mit einem großen Wickeltisch, zwei kleinkindgerechten Toiletten, einem mehrteiligen Kinderwaschbecken und einer Duschwanne. In unserer modernen, gut ausgestatteten Küche werden täglich die Mahlzeiten vorbereitet.

Im Untergeschoss des Hauses befinden sich das geräumige Büro, der Materialraum sowie Toiletten für Mitarbeiter und Gäste, die Mitarbeiterküche und der Heizungskeller.

DAS AUSSENGELÄNDE bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Aufenthalt in der Natur. Der an das Haus angrenzende Garten mit verschiedenen Spielzonen ermöglicht den Kindern sich zu bewegen und auszutoben. Durch die naturnahe Ortsrandlage ergeben sich vielerlei Naturerlebnisse wie Tier- und Pflanzenbeobachtungen bei Spaziergängen. Dafür stehen uns zwei Kinderbusse, Kinderwagen und kleinkindgerechte Fahrzeuge zur Verfügung.



Pädagogische Ziele und Schwerpunkte

ZIELSETZUNG DES TRÄGERS – ZWECK DES VEREINS

Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendhilfe sowie der Bildung und der Erziehung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die pädagogische Betreuung von Kleinkindern.

AUFTRAG AUS UNSERER SICHT – LEITBILD

Uns ist es besonders wichtig, jedes einzelne Kind als einzigartig und besonders wahrzunehmen und es mit allem anzunehmen, was es mitbringt. Das Kind kann sich bei uns ausprobieren und bekommt von uns die Zeit, die es für seine individuelle Entwicklung braucht.

Daher legen wir großen Wert auf eine an das jeweilige Kind angepasste Eingewöhnung. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seine eigenen Bedürfnisse. Darauf wollen wir liebevoll und behutsam eingehen und das Kind achtsam begleiten.

Wir orientieren uns an den Kinderrechten und schaffen für die Kinder einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit, Gleichheit und des Sich-Angenommen-Fühlens.

UNSER BILD VOM KIND

Wir sehen jedes Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit, die vielfältige Begabungen, Fähigkeiten und Stärken mitbringt.

Uns ist es wichtig, die Interessen des Kindes auf Augenhöhe liebevoll zu begleiten und gemeinsam mit ihm die Welt zu erforschen.

Wir gestalten einen Ort, an dem jedes Kind sich wohl und geborgen fühlt und mit Spaß und Freude seinen Tag erleben kann.

In dieser vertrauensvollen Umgebung kann das Kind wachsen und selbständig werden. Damit dies gelingt, ist es uns sehr wichtig, achtsam auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes einzugehen.

Unser Anspruch ist es, respektvoll und mit großem Verständnis auf unsere Kinder und ihre Familien zuzugehen.

AUFGABEN UND HALTUNGEN DES PÄDAGOGISCHEN FACHPERSONALS

Wir, das pädagogische Fachpersonal, haben für jedes Kind den Anspruch,

- eine liebevolle und zuverlässige Bindungs- und Bezugsperson zu sein und es in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen
- es in seinen sozialen Kompetenzen zu stärken



- Zeit zu haben und es aufmerksam zu beobachten
- Ansprechpartner zu sein und es in seiner sprachlichen Entwicklung zu fördern
- vielfältige Bildungsräume zu schaffen und anregendes Material anzubieten
- eine Geborgenheit schenkende Atmosphäre zu schaffen
- Vorbild zu sein.

UNSERE ERZIEHUNGSZIELE

Das vorrangige Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, drei Grundbedürfnissen des Kindes gerecht zu werden:

- soziale Eingebundenheit
- Autonomie erleben
- Kompetenzerleben

Zur *sozialen Eingebundenheit* gehört, sich von anderen respektiert, zugehörig und geliebt zu fühlen.

Autonomie bedeutet, dass man selbstgesteuert handelt und das eigene Tun (Aus-) Wirkungen auf seine Umwelt und auf sich selbst hat.

Wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt, bedeutet dies *Kompetenzerleben*.

Werden die drei Grundbedürfnisse des Kindes befriedigt, ist es in der Lage verschiedene Spiel-, Lern- und Bildungsangebote wahrzunehmen und somit die eigene Entwicklung voranzutreiben.

BESCHWERDEN drücken kleine Kinder meist weniger offensichtlich aus. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es vielmehr, die Beschwerden der Kinder aus dem Verhalten oder den Formulierungen der Kinder „herauszuhören“ und gemeinsam eine Lösung für das Problem zu finden.

DIE ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHKEIT wird besonders durch *Hilf mir, es selbst zu tun* (Montessori) gefördert.

Selbstvertrauen wird gestärkt durch Ermuntern vieles selbst zu tun. Jedes Kind hat seine Stärken, darauf bauen wir auf. Wir nehmen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahr und unterstützen ihre Bedürfnisse und Interessen, indem wir sie liebevoll begleiten und ihre Fähigkeiten und Neigungen annehmen. Die Kinder machen die Erfahrung, Situationen selbst zu meistern.



Die *GESTALTUNG DER RÄUME ERFAHRUNGSRÄUME* wirkt sich wesentlich auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus. Kinder brauchen Erfahrungsräume, in denen sie selbstbestimmt lernen, ihre Phantasie entfalten und aktiv sein können, aber auch zur Ruhe kommen können. Indem Kinder sich Räume und die sich darin befindenden Dinge entdecken, erschließen sie sich ihre Welt. Wir gestalten die Umgebung für die Kinder anregend und sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre.

ERNÄHRUNG gehört zum täglichen Leben. Auch sehr kleine Kinder erleben schon, dass Essen etwas Schönes und Sinnliches ist. Bei gemeinsamen Mahlzeiten erfahren sie Freude am Essen, lernen neue Lebensmittel kennen und lernen Rituale und Regeln für ein gutes Essverhalten. Nicht zuletzt ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung die Grundlage für eine gute körperliche Entwicklung der Kinder. Daher legen wir großen Wert auf eine kindgerechte und gesunde Verpflegung in unserem Haus. Wir nehmen am EU-Schulfruchtprogramm teil. Ziel des Programms ist es, Kindern zu vermitteln, dass Obst, Gemüse und Milch nicht nur gesund sind, sondern auch lecker schmecken. Für unser Frühstück erhalten wir regelmäßig eine Bio-Gemüsekiste. In der Kiste befindet sich saisonales und überwiegend regionales Obst und Gemüse sowie Milch, Käse und Joghurt. Brot, Wurst und Butter kaufen wir selbst dazu. Auch hier legen wir Wert auf Bioprodukte. Außerdem bieten wir an zwei Tagen Müsli an. Hier gibt es Joghurt mit Haferflocken und/oder Cornflakes und Rosinen. Das Mittagessen für die Ganztages- und VÖ-Kinder wird von einem Caterer geliefert, der auch die anderen Kusterdinger Einrichtungen beliefert. Der Menüplan ist dabei sehr ausgewogen und vitaminreich. Den Nachtisch erhalten die Kinder in Form eines Imbisses erst nach der Mittagsruhe.

Für die Kinder, die bis 12.30 Uhr betreut werden, gibt es noch eine *Knusperrunde*, eine kleine Zwischenmahlzeit (Obst, Kekse, Knäckebrot o.ä.) vor dem Abholen.

Die Getränke haben die Kinder in ihren eigenen Trinkflaschen von zuhause mitgebracht. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder alles, was sie für ein gutes Essverhalten brauchen. Dies geschieht zum Großteil, wie bei so vielen Dingen, durch Selbermachen und Nachahmen.

Mit diesen Regeln fühlen sich alle am Tisch wohl:

- Wir waschen vor und nach dem Essen die Hände.
- Wir sprechen vor dem Essen einen Tischspruch als Ritual.
- Wir essen zu festen Zeiten.
- Es darf alles probiert werden, muss aber nicht.
- Niemand wird zum Aufessen gezwungen, es darf nachgenommen werden.
- Wir bleiben nach Möglichkeit während des Essens am Tisch sitzen.



DAS FREISPIEL nimmt bei uns einen großen zeitlichen Raum im Tagesablauf ein. Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung entscheidend. Die Kinder wählen ihre Spielpartner, das Spielmaterial und in der Angebotszeit auch den Raum selbst aus. Sie setzen sich selbst Ziele und bestimmen den Verlauf und die Dauer des Spiels. Für das Kind ist Spielen ein Grundbedürfnis und Lebensfreude. Spielen ist Lernen.

KREATIVITÄT soll ausgelebt werden können. Wir bieten den Kindern Freiräume für die Umsetzung ihrer Ideen und vielseitige Materialien wie Fingerfarben, Kleister, Alltagsmaterialien, Bausteine und Naturmaterialien.

BEI DER MOTORIK unterscheiden wir zwischen Grob- und Feinmotorik.

Grobmotorik: Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang bei uns beim Klettern, Krabbeln, Turnen, Kriechen, Hüpfen, Balancieren etc. auf vielfältige Weise ausleben.

Feinmotorik: Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Fingerfertigkeit beim Kneten, Schneiden, bei Steck- und Fingerspielen usw. zu verbessern. Die Motorik ist ein wesentlicher Baustein bei der kognitiven Entwicklung des Kindes.

MUSIK UND RHYTHMUS haben positive Auswirkungen auf die Lebensfreude, die Sprachentwicklung, die allgemeine Lernfähigkeit, das Sozialverhalten und vieles mehr. Singen ist für die seelische und körperliche Entwicklung von Kindern unverzichtbar. Durch Bewegung mit und zur Musik durch Klatschen, Stampfen, Rasseln und Trommeln können die Kinder ihren Körper als Klanginstrument erleben. Dadurch wird der Kontakt zur eigenen Stimme gestärkt.

PARTIZIPATION heißt, Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen bei Problemen zu finden. Damit gestehen wir Kindern Einflussnahme, Mit- und Selbstbestimmung zu. Ihrer Entwicklung entsprechend ermöglichen wir allen Kindern den Kindergruppenalltag mitzugestalten. Dies geschieht durch einen Dialog auf Augenhöhe, welcher beinhaltet Handlungen, Erwartungen zu nennen, Erklärungen zu geben, kindgerecht miteinander zu kommunizieren und bei der Wahrheit und Realität zu bleiben.

Auch das kleinste Kind wird als ein aktives, teilnehmendes Individuum, das Respekt verdient, betrachtet, behandelt und angesprochen. (Gerber 2007)



SOZIALVERHALTEN lernen wir in der Gemeinschaft mit anderen. Das Kind erlebt in der Gemeinschaft Mitgefühl, Zusammenhalt, Hilfe, Freude, Teilen und Rücksicht. Ebenso sind Regeln und Absprachen im Zusammenleben ein wichtiger Bestandteil. Das Verständnis von Gemeinschaft wird mit Traditionen weitergegeben, in die das Kind hineinwächst.

SPRACHE scheinen die Kinder einfach mit der Muttermilch aufzusaugen. Tatsächlich beginnt der Lernprozess schon im Mutterleib. Wir fördern die Freude der Kinder am Sprechen durch das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern, durch Finger-, Laut- und Kreisspiele, gemeinsames Singen von Liedern und Sprechen von Tischversen. Häufige Wiederholungen fördern dabei den Spracherwerb.

Durch aktives Zuhören und Zuwendung ermuntern wir die Kinder sich mitzuteilen und so ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu verbessern.

Uns ist es wichtig, die persönliche Interaktion sprachlich zu begleiten, zum Beispiel beim Wickeln und Anziehen, bei begleiteten Spielsituationen oder im Garten.

In Konfliktsituationen ermutigen wir die Kinder, die Auseinandersetzung sprachlich zu lösen und geben ihnen da, wo ihnen die Sprache und die Worte noch fehlen, Hilfestellung.

Die Eingewöhnung

Wir legen Wert auf eine fundierte, verlässliche und individuelle Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell von Hans-Joachim Laewen.

Danach gestalten wir unsere Eingewöhnung elternbegleitend, Bezugspersonen orientiert und abschiedsbetont.

Ein guter Start in den ersten Tagen der Eingewöhnung ist sehr wichtig. Wir schaffen gemeinsam mit dem begleitenden Elternteil die Voraussetzungen dafür, indem wir dem Kind Begleitung, Sicherheit und Orientierung geben. Es geht darum, die zunächst fremde Umgebung der Kindertageseinrichtung kennenzulernen und zu seiner Bezugserzieherin Vertrauen zu fassen und bei ihr den Schutz und die Sicherheit zu erleben, die es ansonsten bei seinen Eltern suchen und finden würde. Das Tempo und den Weg bestimmt dabei allein das Kind.

Hat das Kind eine Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut, können die ersten Trennungsversuche gestartet werden. Hierbei verlässt der begleitende Elternteil den Gruppenraum, nachdem er sich zuvor von seinem Kind bewusst, aber kurz verabschiedet hat. Die Trennungszeiten werden im weiteren Verlauf der Eingewöhnung schrittweise erhöht. Wie lange die Eingewöhnung andauert, ist bei jedem Kind individuell.

Bei der ersten Trennungsphase zeigt sich jedoch oftmals, wie lange die Eingewöhnung etwa dauern wird. Wenn das Kind sich nicht aktiv auf die Suche des Elternteils begibt, sich



gut von der Bezugserzieherin in der Gruppe trösten lässt oder gar keinen Trost benötigt, kann die Phase der Eingewöhnung nach wenigen Tagen abgeschlossen werden. Fällt dem Kind die Trennung jedoch schwer, weint es und sucht nach der Rückkehr von Mutter oder Vater verstärkten Körperkontakt, kann der Eingewöhnungsprozess auch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Die Bezugserzieherin beobachtet das Kind während der Trennungsphase genau und reagiert auf seine individuellen Bedürfnisse. Deutet das Kind durch sein Verhalten an, dass es die Nähe und Unterstützung durch die Erzieherin braucht, nimmt sie dessen kindliches Bedürfnis ernst, indem sie Trost spendet und Nähe schenkt. Dabei erleben wir dann, wie die Kinder sich danach gestärkt erneut auf Weltentdeckung begeben.

Wichtig ist es jedoch, das Vertrauen des Kindes nicht zu verletzen und es nicht einfach in der Gruppe zurückzulassen. Daher raten wir den Eltern, sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung zu nehmen. Wichtig ist auch, dass in den ersten Wochen während und nach der Eingewöhnung das Kind regelmäßig in die Einrichtung kommt, um den Prozess der Eingewöhnung nicht zu unterbrechen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn der Erzieher oder die Erzieherin als Ansprechpartner/in und sicherer Hafen in der Gruppe vom Kind akzeptiert wird. Einige Wochen nach der Eingewöhnung findet ein abschließendes Elterngespräch statt.

Der Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf entspricht den Bedürfnissen der Kinder, da er ihnen Orientierung, Sicherheit und damit auch Geborgenheit schenkt. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder entspannt spielen, dabei lernen und sich entwickeln können. Die Abläufe dienen den Kindern als wichtige Eckpfeiler und geben ihnen die Möglichkeit, sich zeitlich und räumlich zu orientieren.

Der Tagesablauf in den einzelnen Gruppen ist im Wesentlichen der gleiche.

Ab 7.30 Uhr werden die Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe persönlich in Empfang genommen. Um 9.00 Uhr sollten spätestens alle Kinder in der Einrichtung sein. Der Ablauf wird durch die Abfolge von Freispiel-Morgenkreis-Frühstück bestimmt. Das Freispiel ermöglicht den Kindern, selbstbestimmt zu spielen. Das Spiel endet in allen Gruppen mit dem Aufräumlied *1-2-3, das Spielen ist vorbei*. Beim gemeinsamen Frühstück kommen die Kinder zur Ruhe, genießen die Gemeinschaft und lernen verschiedene Lebensmittel kennen.



Im Morgenkreis wird jedes Kind noch einmal beim Begrüßungslied individuell willkommen geheißen. Abhängig vom aktuellen Monatsthema singen wir verschiedene Lieder und machen Fingerspiele. Die Lieder werden häufig mit Bodypercussion, Klanginstrumenten und Bewegungen oder von Instrumenten begleitet.

Ab ca. 10 Uhr, wenn alle Gruppen mit dem Frühstück fertig sind, starten wir mit unseren offenen Angeboten in den Gruppenräumen. Diese öffnen sich für alle Kinder und jedes Kind entscheidet selbst, welchen Raum es besuchen und wie lange es sich dort aufhalten möchte.

THEATERRAUM. Das Tigerzimmer wird zum Theaterraum. Hier gibt es allerlei Sachen zum Verkleiden und für Rollenspiele.

ATELIER. Das Fröschezimmer wird zum Atelier. Hier können die Kinder ihre Kreativität beim Malen, Basteln, Kneten, Kleistern, Schmieren und Fühlen ausleben.

BAUZIMMER. Der Gruppenraum der Bären wird zum Bauzimmer. Hier finden die Kinder alles, was sie zum Bauen und Transportieren benötigen wie Bauklötze, Duplosteine und vieles mehr.

Im *TURNZIMMER* machen wir wechselnde Bewegungsangebote, teilweise mit Musik. Die betreuenden Erzieherinnen bauen zum Beispiel eine Bewegungsbaustelle aus Matten, Kisten, Bänken u.a. auf und beaufsichtigen das Ganze natürlich.

Bei gutem Wetter gehen wir auch schon mal gerne direkt nach dem Frühstück ins Freie. Ansonsten geht es gegen 11.00 Uhr raus. Davor schauen wir, wer eine frische Windel benötigt, und ziehen uns an. Unser Garten bietet viele Möglichkeiten, sich zu bewegen und Sinneserfahrungen zu machen. Wir machen auch kleinere Spaziergänge in die nähere Umgebung. Um 11.30 Uhr gehen die Kinder, die über den Mittag in der Kindergruppe bleiben, zum Essen ins Haus. Die Kinder, die um 12.30 Uhr abgeholt werden, bleiben im Garten.

Nach dem Mittagessen haben wir eine Ruhezeit. Jedes Kind, das müde ist und schlafen möchte, hat die Möglichkeit dazu. Wir begleiten die Kinder mit einem Schlaflied in den Schlaf. Kuscheltiere, Schnuller oder andere Schlafhelfer kommen bei Bedarf zum Einsatz. Im Schlafraum ist immer eine Erzieherin oder ein Erzieher anwesend.

Nach dem Mittagsschlaf erhalten die Kinder nochmals einen kleinen Imbiss. Kinder, deren Betreuungszeit um 14.30 Uhr, bzw. 15.00 Uhr endet, werden abgeholt. Für die



Ganztageskinder wird je nach Wetter und Anzahl der Kinder ein unterschiedliches Programm angeboten: Freispiel, Bastel-/Malangebote, Spaziergang, Spielplatzbesuch.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Interessen der Kinder und deren Reflektion und Interpretation durch die Erzieherinnen und die darauffolgende Dokumentation sind für unsere Arbeit von zentraler Bedeutung. Sie sind notwendig, um die kindlichen Lernprozesse zu verstehen und um jedes einzelne Kind in seiner Individualität kennenzulernen und sie dadurch gezielt unterstützen und fördern zu können. So wird nachhaltiges Lernen der Kinder ermöglicht, da es an ihre Interessen und Themen anschließt. Durch die regelmäßige, gezielte Beobachtung des einzelnen Kindes können wir darüber hinaus bei Auffälligkeiten sofort reagieren und helfen.

Für jedes Kind wird ein aussagefähiges Portfolio angelegt. Das ist ein Ordner, in dem wir die Entwicklung und die Kompetenzen der Kinder dokumentieren. Das kann mit Hilfe von Bildern, kurzen Lern- und Bildungsgeschichten, kleinen Briefen oder Mal- und Bastelarbeiten geschehen. Durch die Portfolioarbeit können wir die Fähigkeiten der einzelnen Kinder bewusster wahrnehmen und verfolgen. Sie erleichtert uns, den Eltern Entwicklungsstände aufzuzeigen und gemeinsam den Erziehungsprozess zu gestalten. Beim Abschied aus der Kindergruppe bekommen die Familien den Ordner mit nach Hause.

Elternarbeit

Die pädagogische Betreuung von Kindern erfordert intensiven Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist die Grundlage für eine gute, gelungene pädagogische Arbeit.

ELTERNGESPRÄCHE

DAS AUFNAHMEGESPRÄCH dient dem ersten gegenseitigen Kennenlernen. Dabei werden Erwartungen besprochen und Anforderungen abgeklärt. Wir geben den Eltern einen bestmöglichen Einblick über den Alltag der Kinder in der Kindergruppe. Der Verlauf der Eingewöhnung wird mit den Eltern detailliert besprochen. Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher statt, um die ersten Wochen in der Einrichtung zu reflektieren.

DAS ENTWICKLUNGSGESPRÄCH findet um den 2. Geburtstag des Kindes statt. In diesem Gespräch werden die Entwicklungsschritte des Kindes betrachtet und gemeinsame Ziele abgesprochen. Bei Bedarf können zusätzliche Gespräche vereinbart werden.



DAS ABSCHLUSSGESPRÄCH findet vor dem Ausscheiden des Kindes aus der Kindergruppe statt. Hierbei wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes mit Blick auf den Wechsel in den Kindergarten besprochen.

TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE dienen dem täglichen gegenseitigen Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder. Abmeldungen, telefonisch oder mündlich, bei Urlaub oder Krankheit sind erforderlich. Weitere Informationen werden auch über Elternbriefe, Elternbeiräte und Tafelanschriebe bekannt gegeben.

BESCHWERDEN werden in jeglicher Form zugelassen. Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, den Vorstand und/oder die Elternvertretung zu wenden.

ELTERNABENDE

In der Regel finden zwei Elternabende pro Jahr statt. Einer im Herbst, an dem auch die Wahl der Elternvertreter*innen der Einrichtung durchgeführt wird. Ein weiterer im Frühling. An den Elternabenden werden die aktuellen Themen, die wir mit den Kindern behandeln, vorgestellt sowie geplante Aktionen und Feste besprochen. Sie dienen außerdem dem gegenseitigen Austausch und Kennenlernen. Gelegentlich lädt das pädagogische Team auch zu Elterncafés ein (z.B. in der Weihnachtszeit).

ELTERNINFORMATION

Informationen erhalten die Eltern über Elternbriefe, die Elterninfowand und Aushänge im Kindergruppenhaus, per E-Mail oder auf unserer Internetseite (www.kindergruppe-kusterdingen.de).

ELTERNBEIRAT

Nach § 5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes werden an Kindergärten, Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen und Kinderkrippen (Einrichtungen) Elternbeiräte gebildet. Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder in der Einrichtung. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger (Verein) zu fördern. Er setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird. Das bedeutet zum Beispiel, dass dieses Gremium Kritik der Elternschaft entgegennimmt und den Entscheidern der Einrichtung vorträgt. Die Amtszeit des Elternbeirats beträgt in der Regel ein Jahr. Bis zur Wahl des neuen Elternbeirats führt der bisherige Elternbeirat die Geschäfte weiter. Die Elternbeiräte sind - spätestens nach ihrer Wahl - über ihre konkreten Rechte und Pflichten zu informieren.



FESTE UND AKTIONEN

Geburtstage der Kinder oder deren Verabschiedungen bei Ausscheiden aus der Gruppe werden ebenso gefeiert wie im Jahreskreis fest verankerte Rituale (Ostern, Sommerfest, Martinslauf und Weihnachten). Dafür benötigen wir die Unterstützung der Eltern, in der Regel in Form von Essensspenden, aber auch gelegentlicher tatkräftiger Hilfe. Darüber hinaus ist der Verein auch auf die Hilfe bei Veranstaltungen und Festen angewiesen, die nicht im Rahmen der Kinderbetreuung stattfinden. Dazu gehören unsere Kindersachenflohmärkte im Frühjahr und im Herbst sowie die Teilnahme am Kusterdinger Weihnachtsmarkt mit einem Stand und der Kinderfasching in der Turn- und Festhalle.

! Als Eltern eines Kindes, das in der Kindergruppe Kusterdingen betreut wird, besteht die Pflicht zur Übernahme von mindestens zwei Arbeitsschichten und zwei Essensspenden (Waffelteig, Kuchen o.ä.) pro Jahr. Die Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen ist weiterhin in Absprache mit dem Vorstand ausdrücklich erwünscht!

ELTERNUMFRAGE

Alle paar Jahre führen wir eine umfangreiche Elternumfrage mittels Fragebögen durch. Ziel ist es dabei vor allem zu erfahren, wie zufrieden die Eltern mit unserer pädagogischen Arbeit sind. Bei uns ergeben sich aufgrund unserer Satzung und Geschäftsordnung, unserem Angebot und Selbstverständnis und im Vergleich zu kommunalen oder kirchlichen Trägern besondere Strukturen, die wir hinterfragen möchten. Letztendlich sollen uns die Ergebnisse dazu dienen, bedarfsgerecht planen zu können und unsere Einrichtung entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der von uns betreuten Kinder und ihren Eltern zu gestalten.

KINDESWOHL UND KINDERSCHUTZ

Mit Kindeswohl wird ein Rechtsgut aus dem deutschen Familienrecht bezeichnet, welches das gesamte Wohlergehen eines Kindes oder Jugendlichen als auch seine gesunde Entwicklung umfasst. Die Themen Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung sind seit einiger Zeit stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Die zunehmende Sensibilisierung der Gesellschaft für die Anzeichen der Vernachlässigung und der Misshandlung von Kindern hat dazu geführt, dass auch die Arbeit der Träger der Kinder- und Jugendarbeit unter diesem Aspekt beobachtet wird. An dieser Stelle möchten wir nur kurz darauf hinweisen, dass auch wir uns mit der Thematik eingehend beschäftigt haben. Es besteht eine Vereinbarung mit dem Landratsamt Tübingen, Abteilung 21 Jugend, zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII, in der die einzelnen Handlungsschritte im Bedarfsfall geregelt sind. Die pädagogischen Fachkräfte haben dabei vor allem die Aufgabe, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung



eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und wenn sie es für erforderlich halten, das Jugendamt zu informieren, bzw. eine erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.

Darüber hinaus sind die Träger von Kindertageseinrichtungen mit einer Gesetzesänderung des SGB VIII (§ 45) im Jahr 2021 verpflichtet worden, ein Konzept zum Schutz vor Gewalt zu erstellen. Das Konzept wird vom Leitgedanken getragen, dass Kinder in Kindertageseinrichtungen vor seelischer, geistiger, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt werden müssen und bei ersten Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung Hilfe bekommen. Allen Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung kommt eine hohe Verantwortung bei der Gewährleistung des Schutzes der ihnen anvertrauten Kinder zu. In unserem Schutzkonzept ist festgelegt, wie wir die Kinder präventiv vor Gewalt in der Einrichtung schützen und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, wenn es zu gewaltsamen Übergriffen kommen sollte.

Teamarbeit - Qualitätssicherung

Eine gute Teamarbeit ist Voraussetzung für eine positive Kinderkrippenarbeit. Teamarbeit beinhaltet für uns eine kollegiale, wertschätzende Grundeinstellung den Kolleginnen gegenüber, die von gegenseitiger Akzeptanz, Kooperations- und Hilfsbereitschaft, Unterstützung und ständigem Austausch geprägt ist. Sie erfordert gleichzeitig die Bereitschaft, an sich selbst zu arbeiten, seine eigenen Stärken und auch Schwächen zu erkennen, diese wahrzunehmen und gekonnt einzusetzen oder auch zu akzeptieren.

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiterzuentwickeln, nutzen wir verschiedene Instrumente:

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Austausch mit dem Vereinsvorstand
- Kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildung
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Erstellung eines Qualitätsmanagement-Handbuchs

In der Regel führen wir zwei pädagogische Tage im Jahr durch. Sie dienen der Weiterbildung und dazu, sich eingehend mit pädagogischen Themen und Schwerpunkten unserer Arbeit zu beschäftigen. An diesen Tagen findet keine Betreuung statt. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Für die Qualität der (pädagogischen) Arbeit ist es uns wichtig, eng mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammenzuarbeiten. Um Eltern und ihren Kindern fachliche Hilfestellung bieten zu können, sind wir mit diversen Institutionen im Landkreis vernetzt.

Impressum

Kindergruppe Kusterdingen e. V.
Holzwiesenstraße 22
72127 Kusterdingen
Telefon: 07071-88 54 57

Info und Kontakt

Judith Winter, T. 07071-369 171
E-Mail: verwaltung@kindergruppe-kusterdingen.de

Vorstand

1. Vorsitzende: Annie Raidt, T. 0176-99810868
2. Vorsitzende: Maximiliane Hattingen-Proebster, T.
07071-9798252
Kasse: Sarah Kehrer, T. 07071-915 152
Schriftführung: Manuel Fuhr, T. 0163-6815881

Fünfte überarbeitete Fassung

September 2025

Mitwirkende

Pädagogisches Team, Vorstand, Verwaltung

Text und Layout

Judith Winter

Fotos

Cordula Jäger

